

Geduld und Gnade

Vor einiger Zeit durfte ich einen jungen Menschen taufen. Jung heißt in diesem Fall, er war 13 Jahre alt. Die Eltern hatten die Entscheidung über die Taufe ihrem Sohn überlassen und nun ging es auf die Konfirmation zu, und ja, er wollte es: getauft werden! Und so saßen dann Mutter und Sohn vor mir und ich fragte, welchen Taufspruch er sich denn ausgesucht habe. Ein schüchterner Blick zur Mutter, dann wieder auf den Zettel und dann las er vor:

„Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“

Ich fragte, warum er sich ausgerechnet diesen Spruch ausgesucht habe. „Naja, wegen der Geduld“, sagte er ein bisschen zögerlich. „Ich bin selbst nämlich immer so hibbelig.“ Vom Nachbarplatz aus sah ich seine Mutter nicken. Ich konnte fühlen, wie oft die beiden über dieses Thema diskutiert und gestritten hatten. Es war ihr gemeinsames Thema. „Er kann einfach nicht stillsitzen“, sagte sie. „Kaum kommt er von der Schule, muss er raus, sich bewegen. Sonst dreht er durch. - Und ich übrigens auch.“

Ich merkte, wie sich Widerstand in mir regte. Der Junge war zu hibbelig. Er passte nicht in das System. Nicht in das System Schule, nicht in das System Familie. Der Junge war zu wild, hatte zu viel Energie. Und mittlerweile hatte sein Umfeld es geschafft, dafür zu sorgen, dass er das auch selbst dachte. „Ich bin nicht richtig. Mir fehlt etwas, das alle anderen Menschen haben – nämlich Geduld.“

Wie gut tut das, in diese Situation hinein von einem Gott erzählen zu können, der nicht dauernd herummäkelt. Der nicht sagt: „Du passt nicht dazu! Hier ist man brav und angepasst!“ Denn der Gott, an den ich glaube, der fordert nicht, dass man sich an ein menschliches System anpasst. Gott freut sich über jeden, der versucht, das übliche, menschliche Schema zu durchbrechen. Wenn jemand liebt, wo wir uns längst an den Hass gewöhnt haben. Wo jemand geduldig ist, wenn alle anderen gestresst vorbeilaufen. Wo jemand Energie besitzt, während andere schon auf dem Sofa liegen.

Der Gott, an den ich glaube, freut sich darüber, wenn wir anderen gegenüber geduldiger sind, gnädiger, barmherziger; aber er erwartet nicht, dass sich alle in ein System pressen lassen. Denn vielleicht ist nicht der Junge das Problem, sondern ein ungnädiges System! Gott, aber ist gnädig. Und bei ihm sind alle scheinbaren Schwächen aufgehoben. Er erträgt meine Unvollkommenheit, er erträgt, dass ich schwach bin. Er erträgt, dass ich nicht halten, was ich verspreche. Er trägt, dass ich bin, wie ich bin. Das macht Gott so viel stärker, als uns Menschen.

Ich wünsche mir, dass dem Jungen ausreichend Menschen begegnen, die ihm zeigen, wie toll seine Energie ist. Und sollte das nicht der Fall sein, dann hoffe ich auf Gott, der barmherziger ist, und gnädiger, geduldiger und von viel größerer Güte als wir Menschen es je sein können.